



Obernberger See

Obernberger See

Der von dunklen Fichtenwäldern und Bergwiesen umgebene See am Fuße des wuchtigen Tribulauns gilt als einer der schönsten Alpenseen. Der Weg am Ostufer ist breit und angenehm zu begehen; der Weg am Westufer führt über Steine und Wurzeln an romantischen Buchten mit gewaltigen bizarren Felsbrocken vorbei. 1935 wurde auf der Halbinsel ein Marienkirchlein mit Freskenschmuck von Karl Rieder (1937) erbaut.

Schmirntal

Bei St. Jodok mündet vom Osten her das etwa 12 km lange Schmirntal, das zur Gänze zum weit ausgedehnten Gemeindegebiet von Schmirn gehört. Hart und einfach ist hier das Leben der Bergbauern, denn karg sind die Talböden, und Ackergrund ist rar. Die älteste Stockmühle Tirols ist hier im Schmirntal noch erhalten. Seit jeher kämpft hier der Mensch gegen die Naturgewalten wie Lawinen, Wildbäche und Bergstürze. Diese von Naturkatastrophen immer wieder heimgesuchte Gegend beherbergt Menschen mit einem sehr ausgeprägten Gemeinsinn.



Dorf Tirol

Auf den Spuren der gemeinsamen Tiroler Geschichte

Organisation und Leitung

Dr. Ulrike Raffl, Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung

Zeitplan

07.45 Uhr Abfahrt Innsbruck

16.00 Uhr Rückfahrt nach Innsbruck

Beschreibung

Schloss Tirol

Um das Jahr 1140 nennen sich die Grafen von Vinschgau erstmals Grafen von Tirol. Zwischen 1140 und 1160 wird die Stammburg der Grafen von Tirol erbaut, das bedeutendste Schloss in ganz Tirol. Aus dem Jahre 1149 datiert die erste urkundliche Erwähnung von Dorf Tirol. 1248 gilt als Geburtsjahr des Landes Tirol. Es heißt fortan nicht mehr Land im Gebirge, sondern »dominium comitis tyrolis«. Im Jahre 1347 wird Schloss Tirol von König Karl von Böhmen belagert. Gräfin Margarethe Maultasch leistete energischen Widerstand, der Böhmenkönig muss erfolglos abziehen. 1363 dankt Margarethe Maultasch ab und damit endet die goldene Zeit von Schloss Tirol. Die Grafen von Tirol beziehen andere Schlösser, und schließlich wird die Residenz endgültig von Meran nach Innsbruck verlegt. Mit dem Ende des 16. Jahrhunderts beginnt der Verfall von Schloss Tirol. Nur ein Burgwart, ein Burgkaplan und ein Förster lebten hier noch als Schlossherren.



Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Bei der Annexion Südtirols durch Bayern 1807 wurde Burg Tirol, wohl um die Gefühle der Tiroler zu kränken, für den Betrag von 2000 Florins versteigert. Schließlich erwarb 1816 die Stadt Meran das Schloss und schenkte es später Kaiser Franz I. als gefürstetem Grafen von Tirol. Nach 1919 nahm der italienische Staat Burg Tirol als einstigen habsburgischen Besitz in Verwahrung, bevor es 1973 an Südtirol zurückgegeben wurde.

Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Mildes Klima und südländischer Pflanzenreichtum können mitunter Wunder wirken. Das machten sich die Ärzte in Meran bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts zu Nutze, als sie Erholung suchende Kurgäste aus ganz Europa betreuten. Prominentester Gast war Kaiserin Sissi von Österreich, die ihr Winterdomizil in Schloss Trauttmansdorff bezog.

Graf Trauttmansdorff hat das Schloss aus den mittelalterlichen Ruinen wieder errichten lassen. Heute befindet sich darin ein Tourismuseum mit 200 Jahren bewegter Tiroler Geschichte. Rund um das Schloss in einer klimatisch günstigen Mulde am östlichen Stadtrand Merans auf über 12 ha wurde ein botanischer Garten angelegt. Von der Landschaft Südtirols reicht das Angebot zu den mediterranen Landschaften bis hin zum Palmgarten. Von den japanischen Gärten zum Bambuswald, von den sukkulenten Halbwüsten zum Seerosenteich.

Auf »anmutigen Fußpfaden mit feinem Kies«, wie Kaiserin Sissi 1870 schrieb, kann man hier »ferne und ungestört vom Geräusch der Welt« spazieren gehen.